

Bauwettbewerb Zoologischer Garten Münster

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 1: **Grossraumbüros = Bureaux de grandes dimensions = Large office tracts**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauwettbewerb Zoologischer Garten Münster

Auslober: Verein Westfälischer Zoologischer Garten e.V.
Münster



Zur Erlangung von Entwürfen für den neuen Zoo Münster schrieb der Verein Westfälischer Zoologischer Garten e.V. Münster einen Bauwettbewerb aus. Im Rahmen der geplanten Erweiterung soll der Zoolog. Garten Münster auf ein neues 28 ha großes Gelände verlegt werden. Damit bietet sich die seltene Gelegenheit, auf einem landschaftlich bevorzugt gelegenen Grundstück einen vollkommen neuen Zoo zu errichten.

Um die optimale Berücksichtigung aller Belange in architektonischer, tierpflegerischer und landschaftsgärtnerischer Hinsicht zu erreichen, wurde vom Auslober die Bildung von Arbeitsgemeinschaften vorgeschlagen, denen Vertreter der verschiedenen Fachgebiete angehören.

Aus dem Programm: »... Die Aufgaben des Zoos sind Erholung, Unterhaltung, Belehrung, Forschung. Innerhalb einer großzügigen, klaren und weitsichtigen Gesamtkonzeption sollen durch Bildung von Schwerpunktbereichen besondere Anziehungspunkte geschaffen werden. In diesen Schwerpunktbereichen sollen Tierarten und Tiergemeinschaften von besonderer Publikumswirksamkeit im Rahmen der zu stellenden Anforderungen auf höchst ansprechende, ideenreiche, ja neuartige Weise gezeigt werden – und der Mensch so weit als möglich in das Tiergeschehen einbezogen werden.«

Die Optimierung der wirtschaftlichen Belange ergab folgende Programmforderungen:

- Zusammenfassung aller Betriebsgebäude in der Nähe eines Wirtschaftshofes.
- Gruppierung von beheizten und unbeheizten Gebäuden.
- Gruppierung von versorgungsgleichen Tierarten.
- Möglichst kurze Wirtschaftswege.
- Alle Betriebsvorgänge müssen wirtschaftlich und reibungslos auch während der Besuchszeit ablaufen.
- Möglichst geringer Personalaufwand.

Das Wettbewerbsprogramm eröffnete den Teilnehmern die Möglichkeit, weitere, ihre Planungsidee unterstreichende Aktivitäten – wie Kinderspielplätze, Ponyreithahn, Kinderzoo, Konzertgarten, Musikpavillon, Bootsanlege oder Kleingolfanlage – einzufügen und so dem Planungsgebiet eine über das eigentliche Zoogeschehen hinausgehende Attraktivität zu verleihen.

Um zu einer objektiven – für alle Teilnehmer nachvollziehbaren – Urteilsfindung zu kommen, wurden die eingereichten Arbeiten nach folgenden Prüfkriterien gewertet, deren Reihenfolge allerdings keine Wertigkeit darstellt.

0 – Zulassung

- 1 – Lage in der Stadtstruktur, Verkehrserschließung
- 2 – Strukturelle und funktionelle Gesichtspunkte
- 3 – Tiergärtnerische Gesichtspunkte
- 4 – Gartenarchitektonische Gestaltung
- 5 – Architektonische Gestaltung
- 6 – Programmbeurteilung
- 7 – Einzelprojekte
- 8 – Wirtschaftlichkeit nach Herstellungskosten und Unterhaltungsaufwand

Die Veröffentlichung der Arbeiten wurde nicht entsprechend der Preisverteilung vorgenommen – es wurde vielmehr versucht, durch Auswahl eines jeweils typischen Vertreters einer Planungsidee einen Überblick über die Wettbewerbsergebnisse zu geben.

Lösungsvorschlag

H. Deilmann, Münster (1. Preis)

Mitarbeiter: P. Walser, J. Bäuerle, St. Knorr, E. Mutschler, K. Schmiedek.

Gartenarchitekt: A. Grzimek, Kassel

Mitarbeiter: Anke ter Vehn

Tiergärtnerischer Sachverständiger: B. Grzimek, Frankfurt a. M.

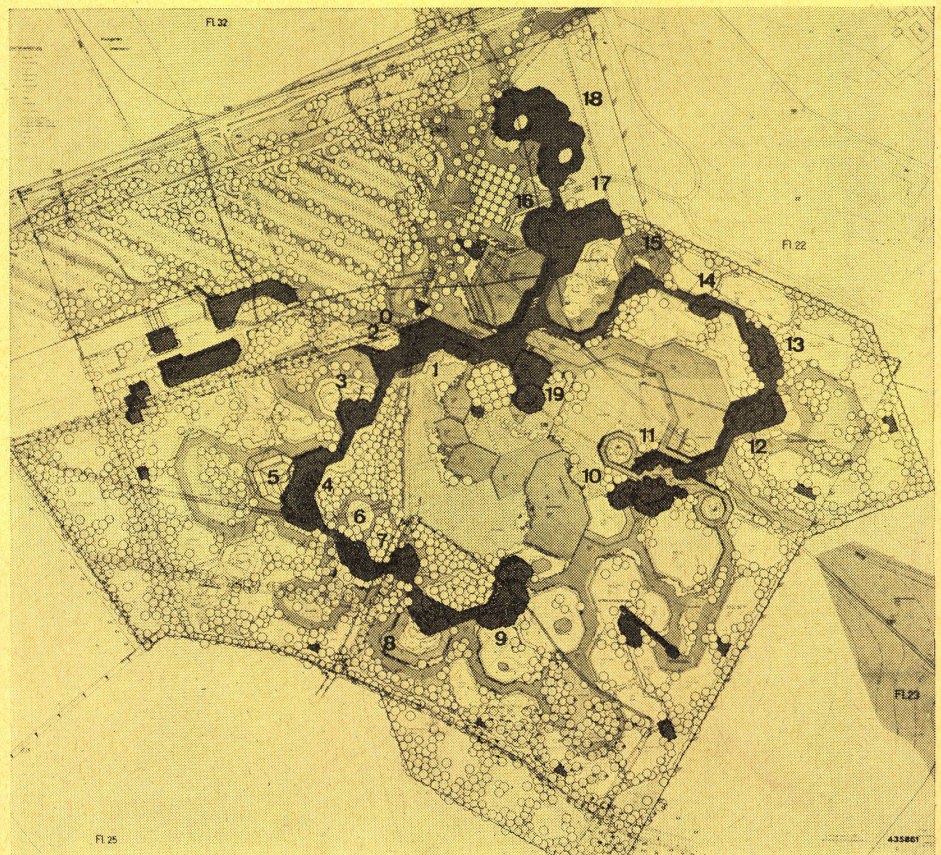
Aus dem Erläuterungsbericht:

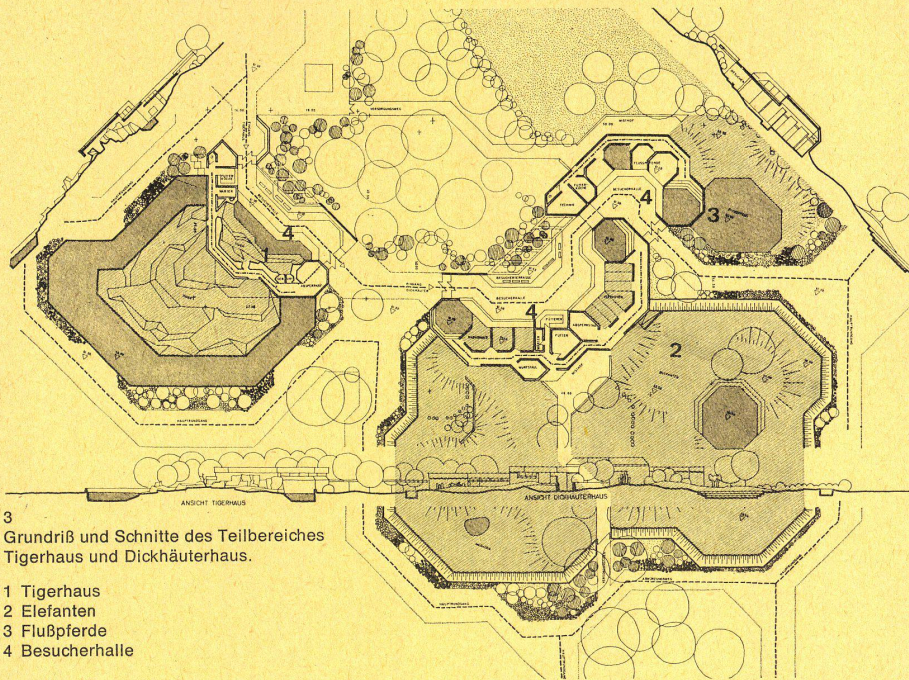
Um eine zentrale Freifläche legen sich ein schmaler innerer Ring mit den attraktiveren Tierhäusern und ein breiter äußerer Ring aus Freigehegen und Nebenbereichen. Alle Ergänzungseinrichtungen wie Restaurants, Zooschule, Kinderzoo sind auf die Mitte orientiert.

1 Lage des Zoogeländes im Stadtgebiet Münster.

2 Lageplan

- 0 Haupteingang
- 1 Zooschule
- 2 Zooschaufenster
- 3 Bärenhaus
- 4 Vogelhaus
- 5 Flugkäfig
- 6 Raubkatzenhaus
- 7 Kaffeewirtschaft
- 8 Tigerhaus
- 9 Dickhäuterhaus
- 10 Löwen, Giraffen
- 11 Affenhaus
- 12 Südamerikahaus und Selbstbedienungsrestaurant
- 13 Kleinsäugerhaus
- 14 Rinderhaus
- 15 Robbenhaus
- 16 Delphinarium
- 17 Aquarium
- 18 Naturkundemuseum
- 19 Hauptrestaurant





3 Grundriß und Schnitte des Teilbereiches Tigerhaus und Dickhäuterhaus.

- 1 Tigerhaus
- 2 Elefanten
- 3 Flußpferde
- 4 Besucherhalle

3

Innere Erschließung:

Die innere Erschließung ist ringförmig angelegt. Von dem Schlechteweg, der in direkter Linie durch die Häuser führt, geht in verschiedenen großen Schleifen der Hauptweg ab, von dem aus räumliche Außenanlagen gesehen werden können.

Nach dem Prinzip: Rechtsabbiegen Verlängerung, Linksabbiegen Verkürzung können die verschiedenen Schleifen und Abkürzungen miteinander kombiniert werden. Die Rückkehr jeder Schleife zum inneren Wegring erleichtert dem Besucher die Orientierung.

Das durchgehende auf einem 8-Eck aufgebaute formale Prinzip (Fluchtradius des Tieres) ermöglicht auch bei getrennter stufenweiser Erstellung einen geschlossenen architektonischen Gesamteindruck.

Die Verfasser schlagen vor, den Zoo entsprechend seiner ringförmigen Konzeption durch Verlängerung der Schleifen sternförmig zu erweitern.

Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

Zu Prüfgruppe 3:

Die tiergärtnerische Grundkonzeption des Entwurfs stellt eine nahezu ideale Kombination sowohl in zoologisch-systematischer als auch tiergeographischer und funktioneller Hinsicht dar. Die Zurschaustellung und der Kontakt zwischen Tier und Besucher werden ebenfalls sehr positiv beurteilt. Auch die übrigen tiergärtnerischen Erfordernisse sind vollauf erfüllt.

Lösungsvorschlag

G. Laage, Hamburg/Hannover (3. Preis)

Mitarbeiter: U. Strowe

Gartenarchitekt: G. Schulze, Hamburg

Mitarbeiter: G. Lange

Tiergärtnerischer Sachverständiger: Dittrich, Hannover.

Durch Bildung von Schwerpunktbereichen versuchen die Verfasser, dem Besucher ein lebendiges und abwechslungsreiches Erlebnis zu bieten.

Folgende Schwerpunkte wurden vorgesehen:

- Gebäudegruppe am Eingang - »Zoo am Abend«
- Robbenküste (Robben, Delphine, Eisbären, Wasservögel)
- Afrikapanorama
- Riesenflugkäfig
- Restaurant mit Kinderspielplatz und Pony-Reitring
- Raubtiere
- Dickhäuter
- Affenzirkus
- Bärenschlucht

Die Differenzierung der einzelnen Tierarten wurde konsequent auf die Landschaftsstruktur und die architektonischen Einzelheiten übertragen.

Der Vorschlag der Verfasser, die Eingangszone durch Verknüpfen verschiedener Attraktionen - wie Museum, Aquarium, exotische Vögel und Delphinarium - zu einem auch am Abend nutzbaren Bereich auszubauen, stellt eine über das Wettbewerbsprogramm hinausgehende Bereicherung der Aufgabe dar.

Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

In der vorgeschlagenen Grundkonzeption sind Erweiterungen zwanglos enthalten. Die Auseinandersetzung mit der landschaftlichen Situation ist sorgfältig bedacht und wird positiv beurteilt. Die Möglichkeit, durch Bodenmodellierung im Verein mit Bauten und Pflanzungen räumlich zu gliedern, sind auf vielfältige Weise ausgeschöpft. Bau und Unterhaltung der Gesamtanlage in bezug auf Wirtschaftlichkeit erscheinen dem Auslober nicht in jeder Weise günstig.

4

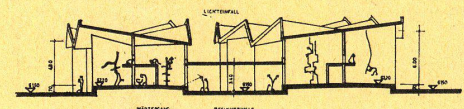
4

Lageplan.

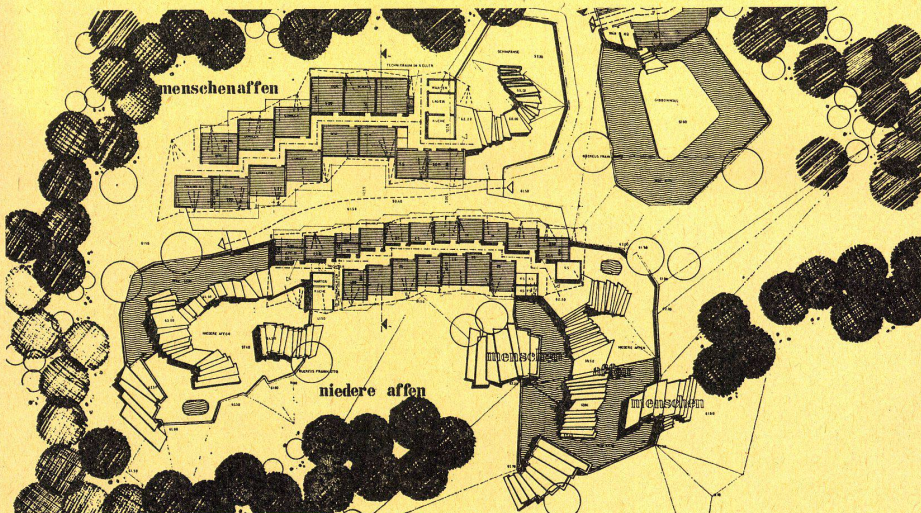
- 0 Eingang
- 1 Robbenküste
- 2 Afrikapanorama
- 3 Riesenflugkäfig
- 4 Raubtiere
- 5 Dickhäuter
- 6 Affentheater, Menschen zwischen Affen

5

Affentheater.
Grundriß, Schnitt



5



Lösungsvorschlag

S.A.L.-Planungsgruppe, Münster (4. Preis)

A. Brandt, L. Tiepelmann, H. G. Schulten, B. Dirksmeier, H. Esser, R. Greiling, H. Richter
Mitarbeiter: K. Micheel, S. Micheel, B. Ontrup, L. Tenamberg, B. D. G. A.

Konstruktive Beratung: W. Naumann

Ausführungstechn. Beratung: Ing.-Büro Rüping KG, Düsseldorf

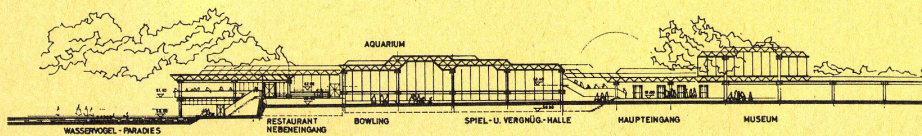
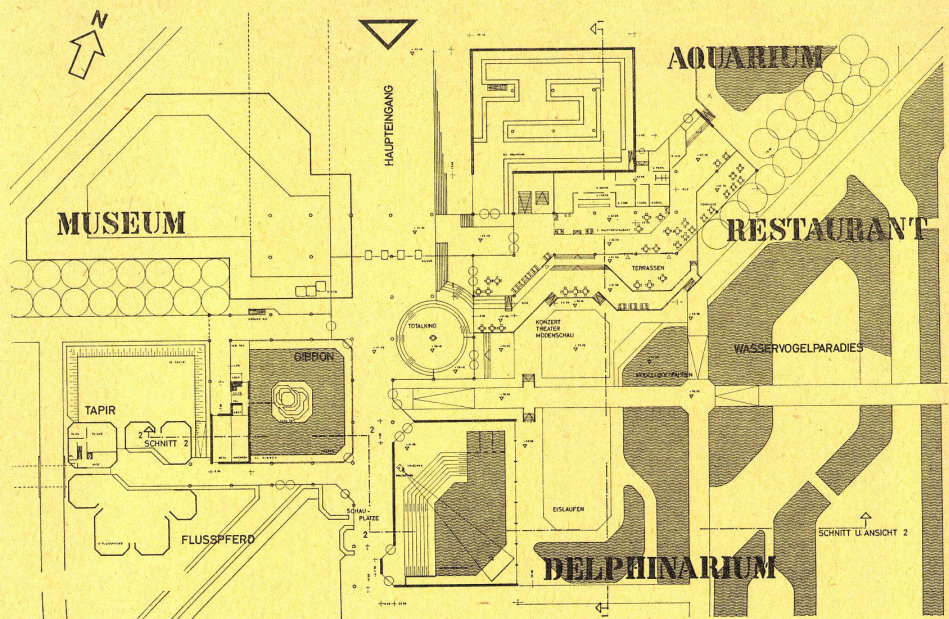
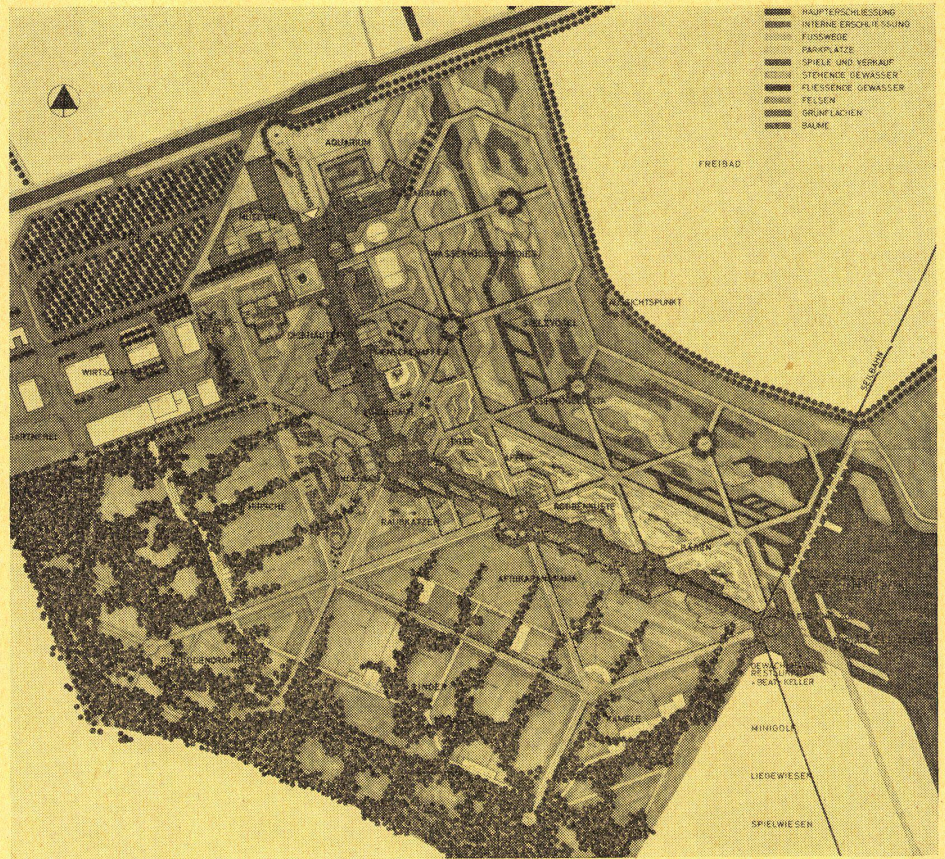
Die Leitidee der Verfasser ist es, durch bauliche Maßnahmen einen Allwetter-Zoo mit einem besonders geschützten Schlechtwetterweg zu ermöglichen. Außer den spezifischen Zooattraktionen sind diesem Weg auch andere Vergnügungs- und Erholungseinrichtungen zugeordnet: Restaurants, Kinderzoo, Spielplätze, Filmvorführungen, Tanzflächen, Kaufeinrichtungen. Anschließend an diesen mittleren Weg bieten sich kleinere und größere Rundwege durch die Freigehege an. Die landschaftlichen Gegebenheiten werden akzentuiert – am Nivellierbruch zur Talsenke befinden sich »Robbenküste und Affenfelsen«. Die Struktur des Zoos – nach Ansicht der Verfasser entwickelt aus seinem spezifischen Inhalt, wird mit den verbesserten landschaftlichen Gegebenheiten verknüpft.

Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:
zu Prüfgruppe 2:

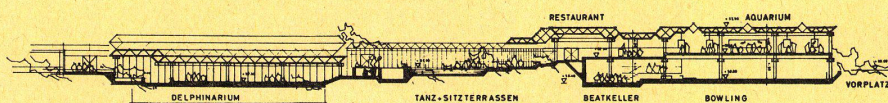
»...Es wird bedauert, daß der Grundgedanke im Schema erstarrt ist. Die große Konzentration der Schwerpunktbereiche und die Ausrichtung auch der Schönwetterwege auf einen Zielpunkt, führt zu keiner ausreichenden Nutzung des zur Verfügung stehenden Geländes.«

zu Prüfgruppe 5:

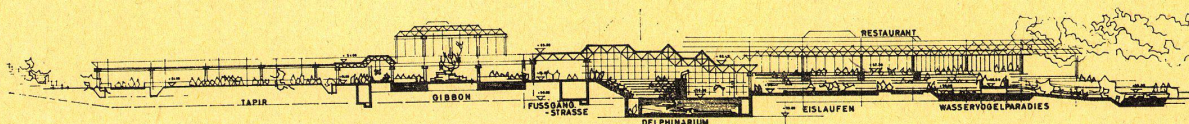
»...Die leichte Konstruktion der Gebäude, die horizontal und vertikal zu Abstufungen führt, entspricht der dem Entwurf zugrunde liegenden Gesamtidee, zeigt aber größere Beweglichkeit als diese.«



6 Lageplan.



7 Ausschnitt aus Bereich Museum, Delphinarium, Restaurant und Aquarium.



8-10 Schnitte und Ansichten dieses Bereiches.



Lösungsvorschlag

Projekt M. Rasser + T. Vadi, Basel (3. Rundgang)
Gartenarchitekt C. Cramer, Zürich

Aus dem Erläuterungsbericht:

»...Der Verfasser stellt sich vor, daß sich ein Zoologischer Garten gegenüber der umliegenden Bebauung komplett abheben sollte. Aus diesem Grunde ist er zu einem Leitbild gekommen, das ein mondlandschaftsähnliches Gebilde zeigt, das heißt, alle Gehege sind kraterartig über das ganze Wettbewerbsareal verstreut in den einzelnen erforderlichen Gruppen und in spannungsvollen Abständen.

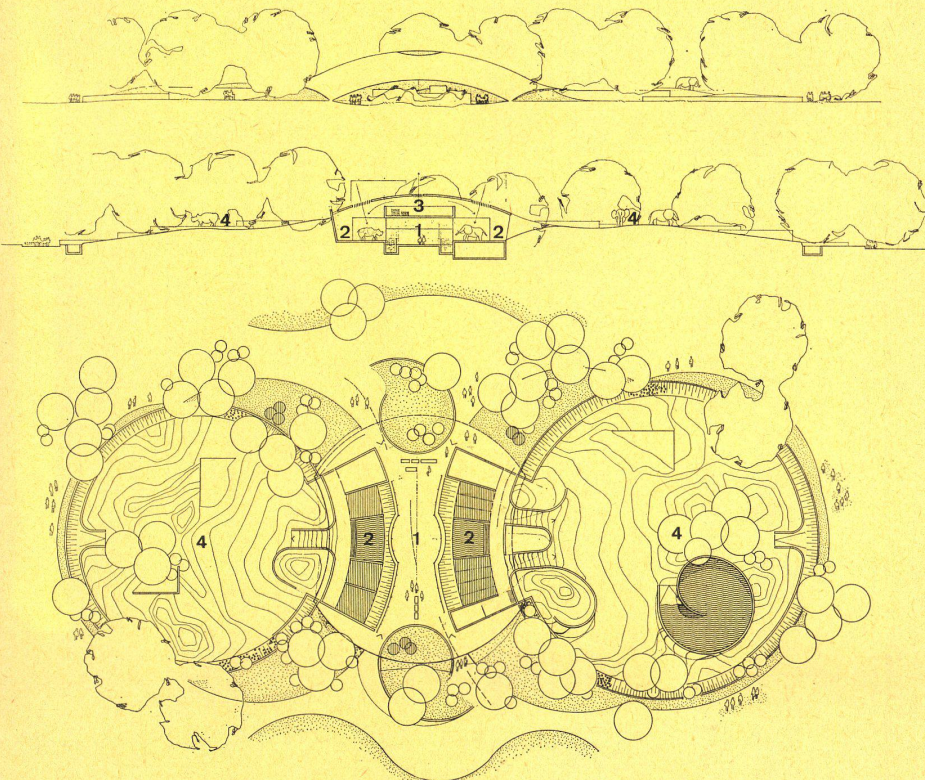
Es ist weiter angestrebt worden, die Randzonen der Krater teilweise böschungsartig zu erhöhen, um die Gebäulichkeiten in bescheidener Form in diese Böschungen einzubauen.

Durch diese Anordnung der Gebäude ist die Möglichkeit gegeben, daß die Tiere im Landschaftsraum stehen und nicht durch architektonische Gebilde Konkurrenz erhalten.

Der weitere Vorzug dieser Anordnung der kraterähnlichen Gebilde besteht darin, daß keine sturen Wegeanlagen entstehen, sondern in sich zusammenhängende Plätze in verschiedenartigen Größen, auf denen sich das Publikum aufhalten und bewegen kann.«

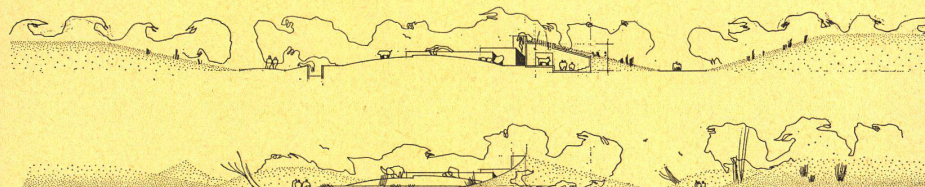
11
Lageplan.

- 0 Haupteingang
- 1 Restaurant
- 2 Wirtschaftshof
- 3 Freigehege
- 4 Delphinarium
- 5 Dickhäuterhaus



12
Grundrisse und Schnitt Dickhäuterbereich.

- 1 Besucherhalle
- 2 Gehege
- 3 Futtergang
- 4 Freigehege



13
Schnitte durch typische Freigehege.